



# Aktionsplan 2.0

Deutsche Telekom AG

# Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Vorworte</b>  | <b>4</b>  |
| <b>1 Was hat uns motiviert, einen Aktionsplan zu erstellen bzw. zu erneuern?</b> | <b>8</b>  |
| 1.1 Unsere Motivation  | 10        |
| 1.2 Handlungsfelder des Aktionsplans der Deutschen Telekom AG 2016               | 11        |
| 1.3 Partnerschaften der Deutschen Telekom AG                                     | 11        |
| 1.4 Partnerschaften der Konzernschwerbehindertenvertretung                       | 12        |
| <b>2 Aktionsplan DTAG – Grundsätze – Ergebnisse – Ziele</b>                      | <b>14</b> |
| 2.1 Grundsätze der Deutschen Telekom AG  | 16        |
| 2.2 Ergebnisse des Aktionsplans der DTAG im Zeitraum 2016 – 2021                 | 17        |
| 2.3 Wie geht es weiter mit den Themen?   | 17        |
| <b>3 Der Aktionsplan 2.0</b>   | <b>18</b> |
| 3.1 Von der Idee bis zum neuen Aktionsplan 2.0                                   | 20        |
| 3.2 Die Handlungsfelder  | 21        |
| 3.3 Umsetzung und Bewertung der Projekte und Maßnahmen                           | 25        |
| <b>4 Maßnahmen und Projekte</b>  | <b>26</b> |
| Kleiner Knigge   | 28        |
| <b>carolin.coralinart</b>  | <b>30</b> |

## Begriffserklärung:

### **schwerbehindert/Schwerbehinderung:**

Es gibt verschiedene Behinderungen. Die Behinderung kann leicht oder schwer sein.

Das wird in 9 Stufen eingeteilt.

Das sind die Grade der Behinderung, kurz GdB: 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100

Menschen mit einem **GdB ab 50** bekommen einen Schwerbehinderten-Ausweis.

Damit erhalten sie auch besondere Rechte bei der Arbeit, zum Beispiel das Recht auf bestimmte Hilfsmittel oder einen besseren Kündigungsschutz.

### **gleichgestellt/Gleichstellung:**

Beschäftigte mit einem **GdB unter 50** können diese besonderen Rechte bei der Arbeit vielleicht auch bekommen.

Sie sind dann gleichgestellt.

In diesem Text verzichten wir meist auf die Doppelnennung:

Wenn wir von schwerbehinderten Menschen oder von Beschäftigten mit Behinderung sprechen, meinen wir damit auch immer die Menschen, die den schwerbehinderten Menschen gleichgestellt sind.

### **teilhaben/Teilhabe:**

Teilhabe klingt so ähnlich wie Teilnahme, aber es ist viel mehr:

Teilhabe bezeichnet den gleichberechtigten Zugang zu allen Lebensbereichen:

zum Beispiel bei der Bildung, dem Wohnen, der Kultur und natürlich auch der Arbeit.

Wenn ich an etwas Teil habe, gehöre ich dazu.

Ich habe die gleichen Rechte und Möglichkeiten wie alle anderen.

### **Teilhabe, Inklusion und Selbstbestimmung gehören zusammen.**

Wenn alle Lebensbereiche inklusiv gestaltet sind, sind sie für alle zugänglich.

Es gibt dann keine Barrieren mehr, für niemanden.

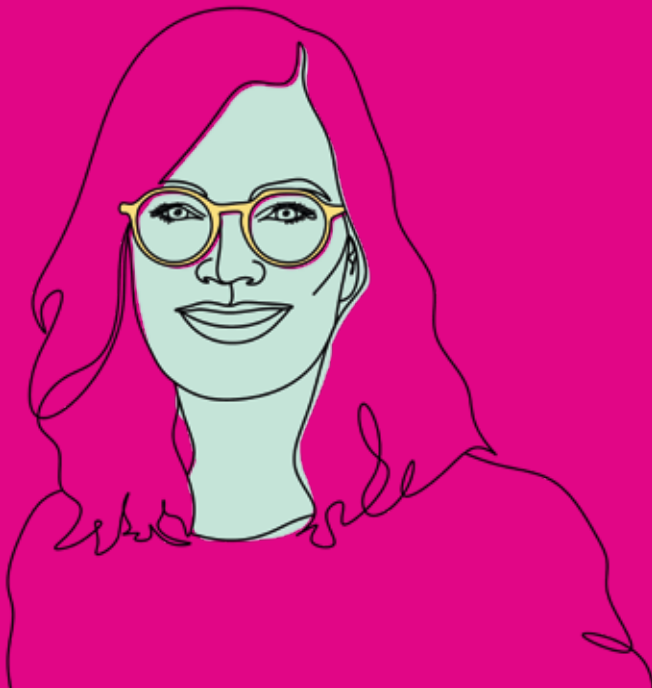
Und dann können alle selbst über ihr Leben und ihre persönliche Teilhabe bestimmen.



*Birgit Bohle*

**Birgit Bohle**

Vorständin Personal  
Deutsche Telekom AG



*Sandra Windgätter*

**Sandra Windgätter**

Inklusionsbeauftragte für  
die schwerbehinderten  
Menschen im Konzern  
Deutsche Telekom AG

# Vorwort

## Vorständin Personal und Recht & Inklusionsbeauftragte für die Schwerbehinderten Menschen im Konzern

Bei der Telekom arbeiten weltweit mehr als 215.000 Menschen.

In Deutschland sind es rund 85.000 Beschäftigte.

Von diesen 85.000 sind mehr 7,5 % schwerbehindert oder gleichgestellt.

Das ist viel mehr als im Durchschnitt bei anderen Firmen in Deutschland.

Bei uns arbeiten viele unterschiedliche Menschen:

Sie unterscheiden sich bei

- Alter
- Herkunft
- Geschlecht
- Kultur
- Behinderung
- Glaube
- Sexualität

Und sie alle bringen unterschiedliche Ideen und Stärken mit.

Für die Telekom ist es wichtig, dass alle Beschäftigten diese Ideen und Stärken auch zeigen und einbringen können.

Denn dann tragen auch alle gemeinsam zum Erfolg des Konzerns bei.

Alle Beschäftigten sollen dazu gehören und sich einbringen können, unabhängig von einer Behinderung. Dafür steht das Wort Inklusion.

Wir bei der Telekom wollen dieses Wort mit Leben füllen.

Aber wir müssen auch ehrlich sein:

Wir schaffen das noch nicht ganz.

Es gibt noch Barrieren.

Menschen mit Behinderungen erleben jeden Tag irgendwo Nachteile.

Darum müssen wir immer wieder prüfen:

Wo gibt es noch Barrieren bei der Telekom?

Was können wir noch tun für mehr Inklusion und Barrierefreiheit?

Dabei denken wir immer daran:

Bei uns arbeiten unterschiedliche Menschen.

Wir respektieren und tolerieren ihre Unterschiede, ihre Stärken und ihre Schwächen.

Vielfalt am Arbeitsplatz ist uns wichtig.

Darum arbeiten wir gemeinsam für mehr Inklusion.

Die Arbeitswelt verändert sich schnell.

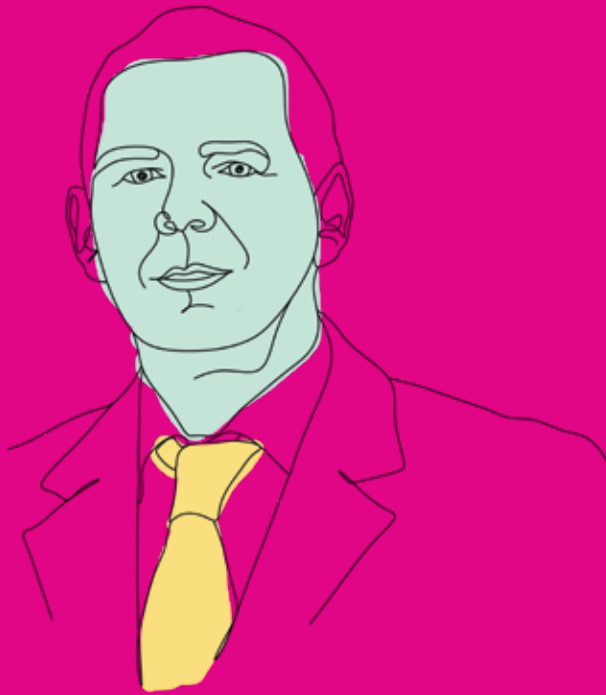
Darum haben wir unseren Aktionsplan aus dem Jahr 2016 überarbeitet.

Wir zeigen neue Ideen für schwerbehinderte und gleichgestellte Menschen, damit sie jetzt und in Zukunft gut bei uns arbeiten können.

Wir wollen gemeinsam Barrieren überwinden.

Und wir wollen gemeinsam Vorurteile abbauen: Unsere eigenen und die bei anderen.

Denn wir sind erst zufrieden, wenn alle **#dabei** sind.



*Peter Kleineberg*

**Peter Kleineberg**

Konzernvertrauensperson der  
schwerbehinderten Menschen  
Deutsche Telekom AG



*Kerstin Marx*

**Kerstin Marx**

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats  
Deutsche Telekom AG

# Vorwort

## Konzernschwerbehindertenvertretung & Konzernbetriebsrat

### **Ein selbstbestimmtes Leben führen.**

Gleichberechtigte Teilhabe bei der Arbeit und in der Gesellschaft ist ein Menschenrecht.

Für uns als Betriebsräte und Schwerbehindertenvertretungen ist das selbstverständlich.

Wir setzen uns dafür ein und zeigen es allen:

Menschen mit Behinderungen sollen das gleiche Recht auf Teilhabe bei der Arbeit haben wie Menschen ohne Behinderung.

Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, sagt: Inklusion ist Demokratie und Mitbestimmung.

Wir sehen das genauso:

Nur wenn alle die gleichen Rechte haben, können sie auch gleichberechtigt mitbestimmen.

Die Telekom fördert Vielfalt am Arbeitsplatz.

Damit meinen wir, dass unterschiedliche Menschen zusammenarbeiten.

So lernen sie voneinander und entwickeln sich weiter.

Jeder Mensch bringt seine eigenen Stärken ein.

Das ist für alle gut: für jeden Menschen, für das Team und für die ganze Firma.

Aber es braucht mehr als gute Absichten.

Echte Inklusion und Teilhabe muss von Herzen kommen.

Denn nur so kommt sie auch in den Herzen und Köpfen an.

Inklusion von Menschen mit Behinderung muss selbstverständlich sein.

Die Arbeitsbedingungen müssen zu den Menschen passen – und nicht umgekehrt.

Und Inklusion braucht Partner. Wir wollen diese Partner sein, als Vorsitzende des Konzernbetriebsrats und als Konzernvertrauensperson für die schwerbehinderten Menschen.

Inklusion ist eine Aufgabe für alle bei der Telekom.

Und Inklusion gehört bei allen Aufgaben mit dazu.

Darum braucht es viele Menschen und eine gute Zusammenarbeit, um die Ideen aus diesem Aktionsplan Inklusion 2.0. gemeinsam umzusetzen.

Wir wollen die Umsetzung aktiv begleiten und dafür sorgen, dass Menschen mit Behinderung beteiligt werden.





1.

**Was hat uns motiviert,  
einen Aktionsplan zu  
erstellen bzw. zu erneuern?**

## 1.1 Unsere Motivation

Die Telekom bekennt sich zum „Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“.

Diese sogenannte UN-Behindertenrechtskonvention aus dem Jahr 2006 beschreibt die allgemeinen Menschenrechte aus Sicht der Menschen mit Behinderungen.

Für die Telekom ist es selbstverständlich, dass jeder Mensch anders ist.

Wir sagen: Unterschiede sind keine Fehler, sondern eine Bereicherung.

Der Aktionsplan 2.0 will das Wort Inklusion mit Leben füllen:

- weniger Barrieren
- mehr Ausgleich für Nachteile
- mehr Rücksicht auf die persönlichen Lebenslagen

So sollen Menschen mit Behinderung die gleichen Chancen haben wie Menschen ohne Behinderung.

Konzern, Konzernschwerbehindertenvertretung und der Konzernbetriebsrat haben im Mai 2016 gemeinsam den ersten Aktionsplan veröffentlicht.

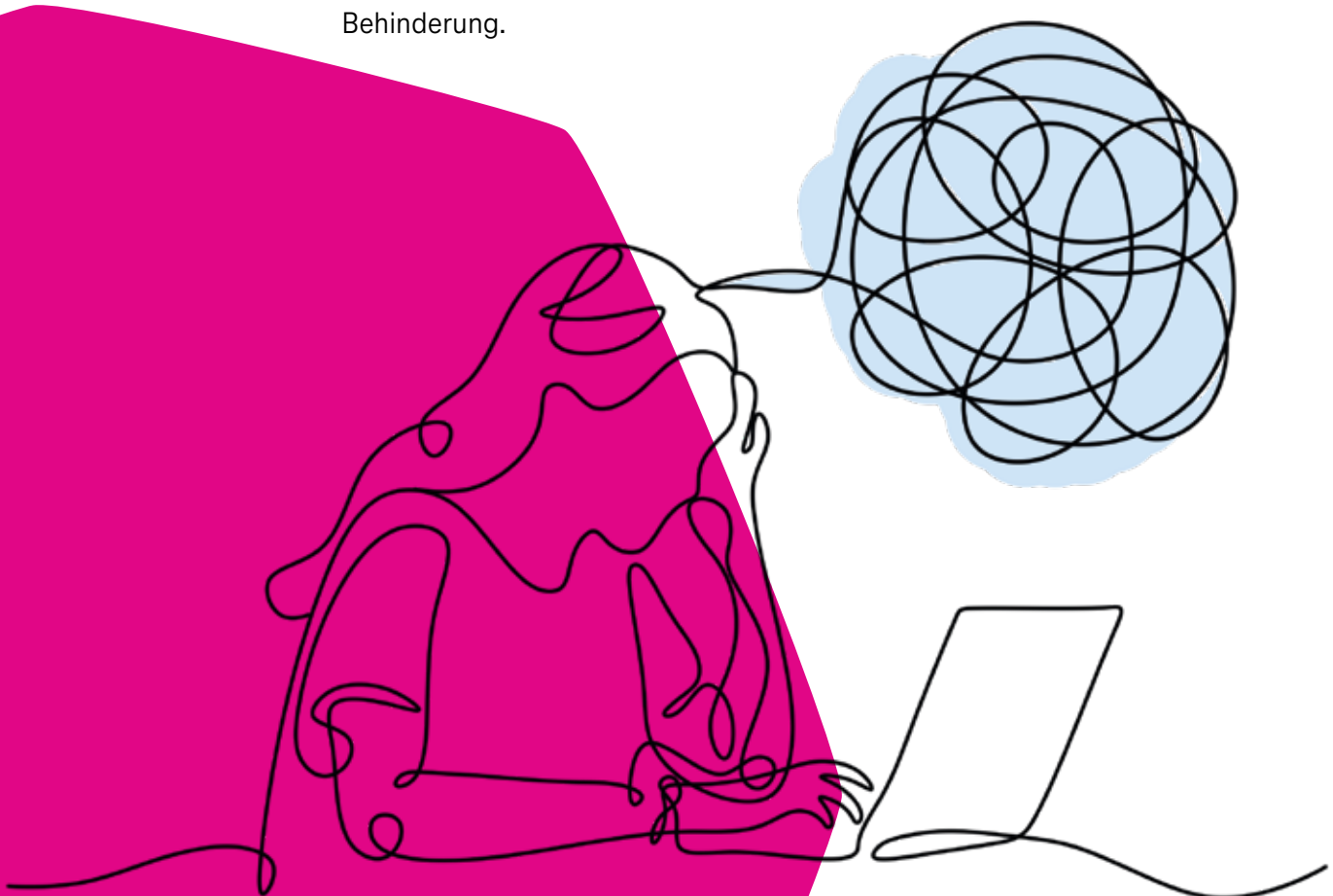
Seitdem ist viel passiert: in der Wirtschaft, der Umwelt, der Politik und vor allem in der Gesellschaft.

Darum soll sich auch unser Aktionsplan verändern:

Welche Ideen und Aktionen sind immer noch gut?

Was können wir besser machen?

Wie können wir noch mehr für Inklusion und den Abbau von Barrieren machen?



## 1.2 Handlungsfelder des Aktionsplans der Deutschen Telekom AG 2016

Wir wollen Inklusion in vielen Bereichen fördern.

### Die Handlungsfelder im Aktionsplan von 2016 waren:

- 01 Handlungsfeld: Bildung und Qualifizierung
- 02 Handlungsfeld: Bewusstseins- und Öffentlichkeitsarbeit
- 03 Handlungsfeld: Arbeitswelt und Beschäftigung
- 04 Handlungsfeld: Prävention und Rehabilitation
- 05 Handlungsfeld: Barrierefreiheit

Was sind die Handlungsfelder im neuen Aktionsplan? Das zeigen wir auf Seite 21.

## 1.3 Partnerschaften der Deutschen Telekom AG Charta der Vielfalt

Firmen und Institutionen sollen mehr für Vielfalt tun. Darum gibt es die Initiative Charta der Vielfalt.

Die Telekom ist seit Dezember 2006 Mitglied der Initiative.

Das Ziel ist: Die vielfältigen Hintergründe der Mitarbeitenden sollen gesehen, wertgeschätzt und einbezogen werden.

Es gibt zum Beispiel Unterschiede bei

- Alter
- Herkunft
- Geschlecht
- Kultur
- Behinderung
- Glaube
- Sexualität

### Engagement im Behindertensport

Durch Sport kommen unterschiedliche Menschen zusammen und können ihre Stärken einbringen.

Darum unterstützt die Telekom schon seit Jahren den Deutschen Behindertensportverband (DBS), die Sepp-Herberger-Stiftung und die Stiftung Deutsche Sporthilfe.

Nun fördert die Telekom noch ein neues Projekt: Neue Sporterfahrung.

Jugendliche treffen in diesem Projekt Menschen mit Behinderung.

Sie machen zusammen Sport und verstehen so besser, wie das Leben mit einer Behinderung ist.

Mehr Infos zum Projekt:

[www.telekom.com/de/konzern/details/integration-und-mobilitaet-336780](http://www.telekom.com/de/konzern/details/integration-und-mobilitaet-336780)

[www.neuesporterfahrung.de/nse-de](http://www.neuesporterfahrung.de/nse-de)

### Programm engagement@telekom

Viele Beschäftigte der Telekom engagieren sich ehrenamtlich.

Sie helfen zum Beispiel in Sportvereinen oder unterstützen soziale Angebote in der Nachbarschaft.

Wir möchten diese Beschäftigten dabei fördern und anderen Beschäftigten Ideen für ein eigenes Ehrenamt geben.

Dafür haben wir das Programm [engagement@telekom](mailto:engagement@telekom)

### Social Days

Etwas gemeinsam im Team mit anderen Kolleginnen und Kollegen unternehmen und dabei etwas Gutes tun?

Das geht bei den Social Days.

Das Team kann eigene Ideen einbringen oder auf bestehende Vorschläge zurückgreifen.

Zum Beispiel kann ein Team die Wheelmap unterstützen, das ist eine Online-Karte für rollstuhlgerechte Orte.

Das Team besucht zusammen öffentliche Orte.



Sie bewerten dann: Wie rollstuhlgerecht in dieser Ort?

Dann tragen sie das Ergebnis in Wheelmap ein.

### Partnerschaft mit der Lebenshilfe

Die Lebenshilfe ist eine Einrichtung der Behindertenhilfe mit zum Beispiel inklusiven Kitas oder Wohn-einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung.

Beamtinnen und Beamte der Telekom können in diesen Einrichtungen ihren Engagierten Ruhestand leisten.

## 1.4 Partnerschaften der Konzernschwerbehindertenvertretung

Die Konzernschwerbehindertenvertretung engagiert sich in unterschiedlichen Zusammenhängen:

- Wir arbeiten mit anderen großen Firmen in der IBW, kurz für Interessengemeinschaft Behindertenvertreter Deutscher Wirtschaftsunternehmen.
- So können wir unsere Arbeit immer weiter entwickeln.
- Wir sind ständiges Mitglied im Konzernbetriebsrat, national und international.
- Die Konzernschwerbehindertenvertretung erstreckt sich auch in die vielen Gesamtschwerbehindertenvertretungen und örtlichen oder betrieblichen Schwerbehindertenvertretungen.
- Wir arbeiten in unterschiedlichen Arbeitskreisen zusammen. Darin erklären wir unsere Arbeit, geben unser Wissen weiter und lernen selbst dazu.
- Wir haben 8 Arbeitskreise innerhalb der Telekom gegründet:
- Inklusion, DEAF, blinde und sehbehinderte Menschen, barrierefreie Immobilien, barrierefreie IT, Internationales, psychische Belastung und Personalentwicklung.
- So finden wir passende und hilfreiche Lösungen für die unterschiedlichen Herausforderungen, die Menschen mit Behinderungen in ihrem Arbeitsalltag haben.



**Wir finden passende und  
hilfreiche Lösungen für die  
unterschiedlichen Heraus-  
forderungen, die Menschen  
mit Behinderungen in ihrem  
Arbeitsalltag haben**



# 2.

## Aktionsplan DTAG

- Grundsätze
- Ergebnisse
- Ziele

## 2.1 Grundsätze der Deutschen Telekom AG

Für die Telekom ist Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderungen selbstverständlich.

Die Telekom, die Konzernschwerbehindertenvertretung und Konzernbetriebsrat setzen sich seit vielen Jahren für Inklusion ein.

Inklusion ist dabei mehr als eine Vorschrift in Gesetzen.

Wir sehen Inklusion als Aufgabe für die ganze Gesellschaft und wollen unseren Teil dazu beitragen.

Inklusion bei der Arbeit bedeutet, dass auch schwerbehinderte Menschen beruflich erfolgreich sind, Geld für den eigenen Lebensunterhalt verdienen und gleichberechtigt mitbestimmen.

Darum fördern wir die Weiterbeschäftigung und Neueinstellung von Menschen mit Behinderung.

Wir wollen, dass auch in Zukunft mehr Menschen mit Behinderung bei uns arbeiten, als es uns das Gesetz vorschreibt.

Diesen Anspruch und viele weitere Ziele und Regeln haben wir im Jahr 2022 auch in der Inklusionsvereinbarung festgeschrieben, die für den gesamten Konzern gilt.

Beschäftigte mit Behinderung tragen viel zum Erfolg unseres Konzerns bei.

Wir wünschen uns, dass sie so lange wie möglich bei uns arbeiten können.

Dafür bieten wir die nötige Unterstützung – technisch und menschlich.





## 2.2 Ergebnisse des Aktionsplans der Deutschen Telekom AG im Zeitraum 2016–2021

Zwischen 2016 und 2021 haben wir viele Maßnahmen schon erfolgreich umgesetzt.

So wurde der Aktionsplan mit Leben gefüllt.

Jedes Jahr haben sich mehr Gesellschaften der Telekom beteiligt.

Die Konzernschwerbehindertenvertretung hat die „Besten der Besten“-Projekte mit dem Inklusions-Award ausgezeichnet.

Alle Maßnahmen können ein Vorbild sein, denn sie haben klare Ziele und gute Ideen. Und sie zeigen viel Engagement und soziale Kompetenz:

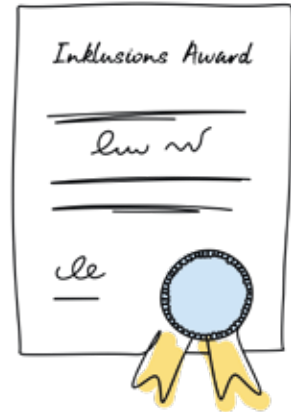
Denn nur wer aktiv wird und sich mit Menschen mit Behinderung austauscht, merkt:

Hier gibt es Probleme, hier können wir etwas besser machen.

So schaffen wir gemeinsam gute Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen und räumen Barrieren aus dem Weg.

Wir sind stolz auf alles, was wir bisher geschafft haben.

Dazu gehört auch der Inklusionspreis der Deutschen Wirtschaft, den die Telekom im Jahr 2019 gewonnen hat.



## 2.3 Wie geht es weiter mit den Themen?

Im Sommer 2020 hat ein Team überlegt:

Wie können wir den Aktionsplan von 2016 weiterentwickeln?

In diesem Team waren Vertreterinnen und Vertreter der Telekom, der Konzernschwerbehindertenvertretung und des Konzernbetriebsrats.

Das Team hat klare Ziele definiert: Was wollen wir bis wann schaffen?

Im Aktionsplan 2.0 sollten neue Ideen und Anforderungen stehen.

Wir wollten aber auch zeigen, was wir schon geschafft haben.

Und so können alle Konzerngesellschaften und Bereiche weiter eigene Ideen einbringen und gute Praxisbeispiele zeigen.

Denn wir wollen das Thema Inklusion im Konzern dauerhaft sichtbar machen.

Das erreichen wir zum Beispiel durch regelmäßige Auszeichnungen für Ideen und Personen.

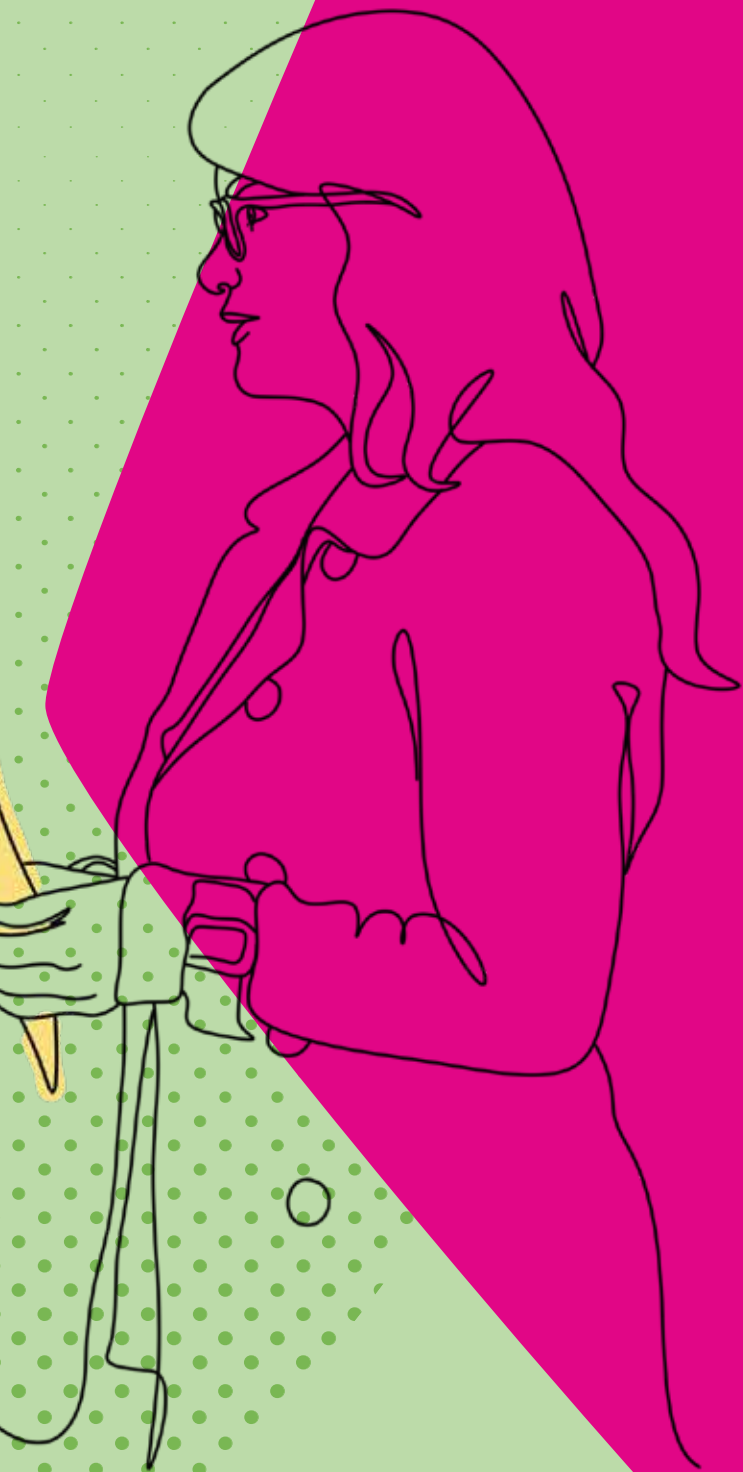
So werden auch andere nochmal neu motiviert.

# 3.

## Der Aktionsplan 2.0



Foto: Reinhold Bötzel mit einer Kundin



## 3.1 Von der Idee bis zum neuen Aktionsplan 2.0

Wir wussten: Der Aktionsplan von 2016 muss überarbeitet werden, um neuen Anforderungen und Trends gerecht zu werden.

Zuerst haben wir uns die 5 bestehenden Handlungsfelder genauer angeschaut.

Außerdem haben wir uns Fragen überlegt, um viele verschiedene Meinungen aus dem Konzern einzuholen:

- Kennen Sie den Aktionsplan mit seinen 5 Handlungsfeldern?
- Was ist aus Ihrer Sicht gut gelaufen?
- Was ist aus Ihrer Sicht weniger gut gelaufen?
- Haben Sie eigene gute oder schlechte Erfahrungen mit dem Aktionsplan?
- Was kann besser werden?

Vor allem die Antworten zu den schlechten Erfahrungen und Schwächen waren sehr hilfreich. Wir haben daraus Ziele und Maßnahmen entwickelt, um es im nächsten Aktionsplan besser zu machen.

Einige Maßnahmen betreffen den **ganzen Konzern**, sie sind **zentral**.

Einige Maßnahmen betreffen nur **bestimmte Bereiche**, sie sind **dezentral**.

In Zukunft prüfen wir regelmäßig, wie weit die Maßnahmen schon umgesetzt werden konnten.

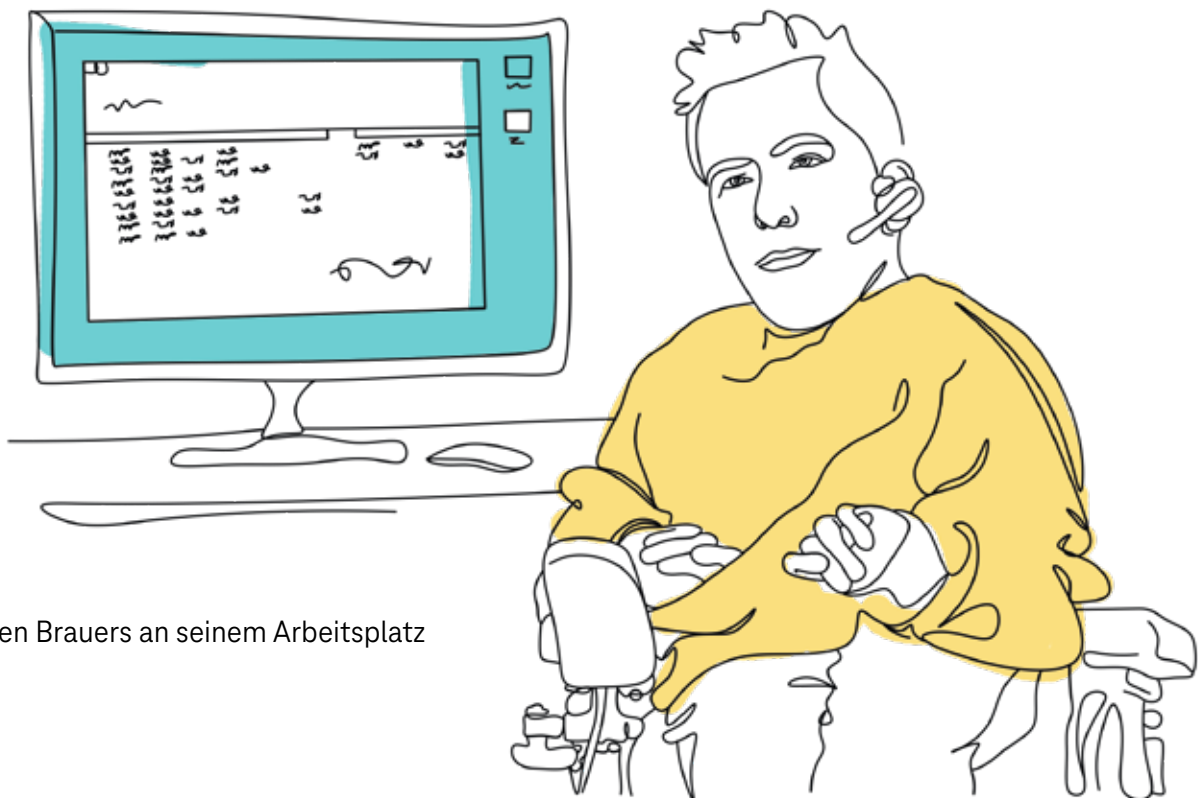


Foto: Julien Brauers an seinem Arbeitsplatz

### Für den Aktionsplan 2.0 wurden folgende Handlungsfelder beschlossen:

- Handlungsfeld 01: Bildung und Qualifizierung
- Handlungsfeld 02: Bewusstseins- und Öffentlichkeitsarbeit
- Handlungsfeld 03: Arbeitswelt und Beschäftigung
- Handlungsfeld 04: Prävention und Rehabilitation
- Handlungsfeld 05: Barrierefreiheit
- Handlungsfeld 06: Neue Arbeitsformen und Methoden

Zusätzlich haben wir die Bildung von zentralen und dezentralen Patenduos beschlossen. Das ist damit gemeint:

#### Zentrales Patenduo

Im zentralen Patenduo sind:

- die Konzernvertrauensperson der Menschen mit Behinderung
- die Konzerninklusionsbeauftragte

Das zentrale Patenduo ist verantwortlich für die zentralen Maßnahmen im Aktionsplan 2.0.

Das zentrale Patenduo prüft regelmäßig: Was sind die zentralen Maßnahmen? Was wurde schon getan, um die Maßnahmen umzusetzen? Was ist noch geplant?

#### Dezentrale Patenduos

Es gibt mehrere dezentrale Patenduos und sie bestehen jeweils aus

- der (Gesamt-)Vertrauensperson der Menschen mit Behinderung
- der zuständigen Inklusionsbeauftragten, zum Beispiel von einer Gesellschaft

Das dezentrale Patenduo ist dann innerhalb seines Bereiches verantwortlich für die dezentralen Maßnahmen im Aktionsplan 2.0.

Das dezentrale Patenduo prüft regelmäßig: Was sind die dezentralen Maßnahmen? Was wurde schon getan, um die Maßnahmen umzusetzen? Was ist noch geplant?

## 3.2 Die Handlungsfelder

Wir stellen nun die 6 Handlungsfelder des Aktionsplan 2.0 vor.

Wir wissen: Nicht alle Themen lassen sich streng nur einem Handlungsfeld zuordnen. So spielt zum Beispiel die Digitalisierung überall eine wichtige Rolle.

Neue technische Entwicklungen können herausfordernd sein. Aber sie bieten auch große Chancen für Menschen mit Behinderungen und ermöglichen neue Wege für mehr Teilhabe.

## 01 Bildung und Qualifizierung

Gute und passende Angebote zur Bildung und Qualifizierung sind für alle Menschen wichtig. Menschen mit Behinderung brauchen solche Angebote aber umso mehr, damit sie überhaupt einen Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten.

Die Telekom freut sich, wenn junge Menschen mit Behinderung bei uns eine Ausbildung oder ein duales Studium machen wollen.

Wir versuchen, allen eine möglichst barrierefreie Ausbildung zu ermöglichen.

Wir konnten bislang verhältnismäßig mehr schwerbehinderte Auszubildende nach ihrer Ausbildung übernehmen als nichtbehinderte Auszubildende.

Wir planen innerbetriebliche Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen barrierefrei und berücksichtigen die Bedarfe der schwerbehinderten Beschäftigten.

Bei begrenzten Teilnehmerzahlen erhalten schwerbehinderte Beschäftigte bevorzugt einen Platz.

## 02 Bewusstseins- und Öffentlichkeitsarbeit

Menschen mit und ohne Behinderungen kommen gleichberechtigt in den Veröffentlichungen der Deutschen Telekom AG vor – und zwar ganz selbstverständlich.

Bei internen Veranstaltungen gibt es regelmäßig Informationen über besondere Aktionen, die die Inklusion bei der Deutschen Telekom AG weiterbringen.

Die Telekom engagiert sich dauerhaft in verschiedenen Partnerschaften für die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen (vgl. hier Kapitel 1.3).

Wir setzen uns dafür ein, dass alle im Konzern auf den Weg zur echten Inklusion mitgenommen werden.

Unsere Maßnahmen sind eine sinnvolle Ergänzung im ganz normalen Arbeitsalltag und sollen keine zusätzliche Pflichtaufgabe sein.

## 03 Arbeitswelt und Beschäftigung

Wir wollen eine inklusive Arbeitswelt und nutzen dafür auch modernste Technik.

Menschen mit und ohne Behinderung sollen gleichberechtigt zusammenarbeiten.

So ermutigen sie sich gegenseitig und können ihre Stärken besser entfalten. Und so leisten sie ihren Beitrag dazu, dass die Telekom wirtschaftlich erfolgreich ist.

In diesem Handlungsfeld sind viele Themen wichtig, zum Beispiel Arbeitsbedingungen und Arbeitszeit.

Wir achten auf die besonderen Belange der schwerbehinderten Beschäftigten durch bessere Rahmenbedingungen. Wo das nicht reicht, finden wir im Einzelfall eine passende Lösung.

## 04 Prävention und Rehabilitation

Die Telekom tut viel für die Gesundheit von allen Beschäftigten. Angebote für Prävention sorgen dafür, dass alle möglichst lange gesund bleiben und sicher arbeiten können.

Und wer wegen einer Krankheit oder Behinderung Hilfe braucht, kann auf die Angebote zur Rehabilitation vertrauen.

Stufenweise Wiedereingliederung oder das betriebliche Wiedereingliederungsmanagement (BEM) sind für alle Beschäftigten hilfreich.

Ziel des BEM ist, in der jeweiligen Telekom-Gesellschaft gute Arbeitsbedingungen und Strukturen zu schaffen. Alle Beschäftigten sollen so auch selbst mehr über (ihre) Gesundheit lernen.

## 05 Barrierefreiheit

Barrierefreiheit bedeutet, dass es keine Hindernisse für Menschen mit Behinderungen gibt. Barrierefreiheit bei der Arbeit ist also eine ganz wichtige Voraussetzung für die Teilhabe von Beschäftigten mit Behinderung.

Einige Beschäftigte brauchen vielleicht noch besondere Hilfen. Aber barrierefreie Produkte und Anwendungen sind meist für **alle** Menschen besser:



In einem barrierefreien Arbeitsumfeld können alle gut arbeiten. Mit barrierefreien Arbeitsmitteln können alle ihre Aufgaben gut schaffen.

Und darum gibt die Telekom jedes Jahr viel Geld für Barrierefreiheit aus.

Bei Veranstaltungen oder Video-Treffen im Intranet gehören Gebärdensprache und/oder Untertitel fast schon selbstverständlich dazu.

Wir wollen noch mehr darauf achten und die Angebote verbessern.

Wir achten darauf, dass die Technik barrierefrei ist und beraten uns dafür mit der Konzernschwerbehindertenvertretung. Das steht auch so in der Konzern-

betriebsvereinbarung zur Planung und Nutzung von IT-Systemen.

Die Corona-Pandemie hat viele Arbeitsformen verändert. Zum Beispiel arbeiten mehr Menschen von zuhause oder tauschen sich mit dem Team über Video-Konferenzen aus.

Veränderungen ändern viele Sachen zum Guten, aber sie können auch Unsicherheit auslösen.

Wir wollen alle Beschäftigten bei Veränderungen begleiten.

Denn alle sollen weiter gleichberechtigt gut arbeiten können: Menschen mit und ohne Behinderungen.



## 06 Neue Arbeitsformen und Methoden

Die Arbeitswelt verändert sich schnell.

Doch es geht dabei um mehr als das Arbeiten von zuhause und flexible Arbeitszeiten.

Es geht auch darum, wie wir in Zukunft zusammenarbeiten wollen.

Der Konzern hat sich fünf Leitplanken gegeben, um gemeinsam mit allen den richtigen Weg einzuschlagen:

1. Das Beste aus beiden Welten gestalten:  
Analog und Digital ergänzen sich gegenseitig sinnvoll.
2. Büro als Ort der Begegnung:  
Persönliche Treffen bleiben weiter wichtig.
3. Digitale Tools werden noch wichtiger:  
Mit der richtigen Technik können wir noch besser arbeiten.

4. Weniger Reisen:

Das spart Zeit, Geld und CO2.

5. Anders Führen:

Wir trauen unseren Beschäftigten mehr zu.

Bei diesen Veränderungen berücksichtigen wir natürlich auch die Anforderungen und Bedürfnisse von schwerbehinderten Beschäftigten.

Wichtig ist, dass alle Beteiligten so früh wie möglich überlegen:

Welche Herausforderungen gibt es durch die Veränderungen?

Wer braucht zusätzliche Hilfen?

Dann können Führungskräfte, Schwerbehindertenvertretungen, Inklusionsbeauftragte und die betroffenen Abteilungen mit ihren Beschäftigten gemeinsam Lösungen finden.



### 3.3 Umsetzung und Bewertung der Projekte und Maßnahmen

Gibt es in einem Bereich gute Ergebnisse und Erfahrungen, zum Beispiel beim Abbau von Barrieren?

Dann werden diese Erfahrungen und Ergebnissen allen Bereichen der Telekom AG zur Verfügung gestellt.

Wir wissen durch den ersten Aktionsplan:

Die Erfahrungsberichte von unterschiedlichen Beteiligten kamen gut an und haben andere zu eigenen Aktionen ermutigt.

Wir wissen aber auch: Es ist noch mehr möglich.

Konzern und Konzernschwerbehindertenvertretung wollen weiter gemeinsam daran arbeiten, dass die Schlagwörter Inklusion und Barrierefreiheit mit Leben gefüllt werden. Wir wollen die Ziele aus dem Aktionsplan kontinuierlich und schrittweise umsetzen.

Alle Vertrauenspersonen für die Menschen mit Behinderung und die Inklusionsbeauftragten sorgen für die Umsetzung und Veröffentlichung der Maßnahmen.

Die Konzernschwerbehindertenvertretung hat einmal im Jahr eine Konferenz. Bei dieser Konferenz werden alle Ergebnisse des aktuellen Jahres vorgestellt.

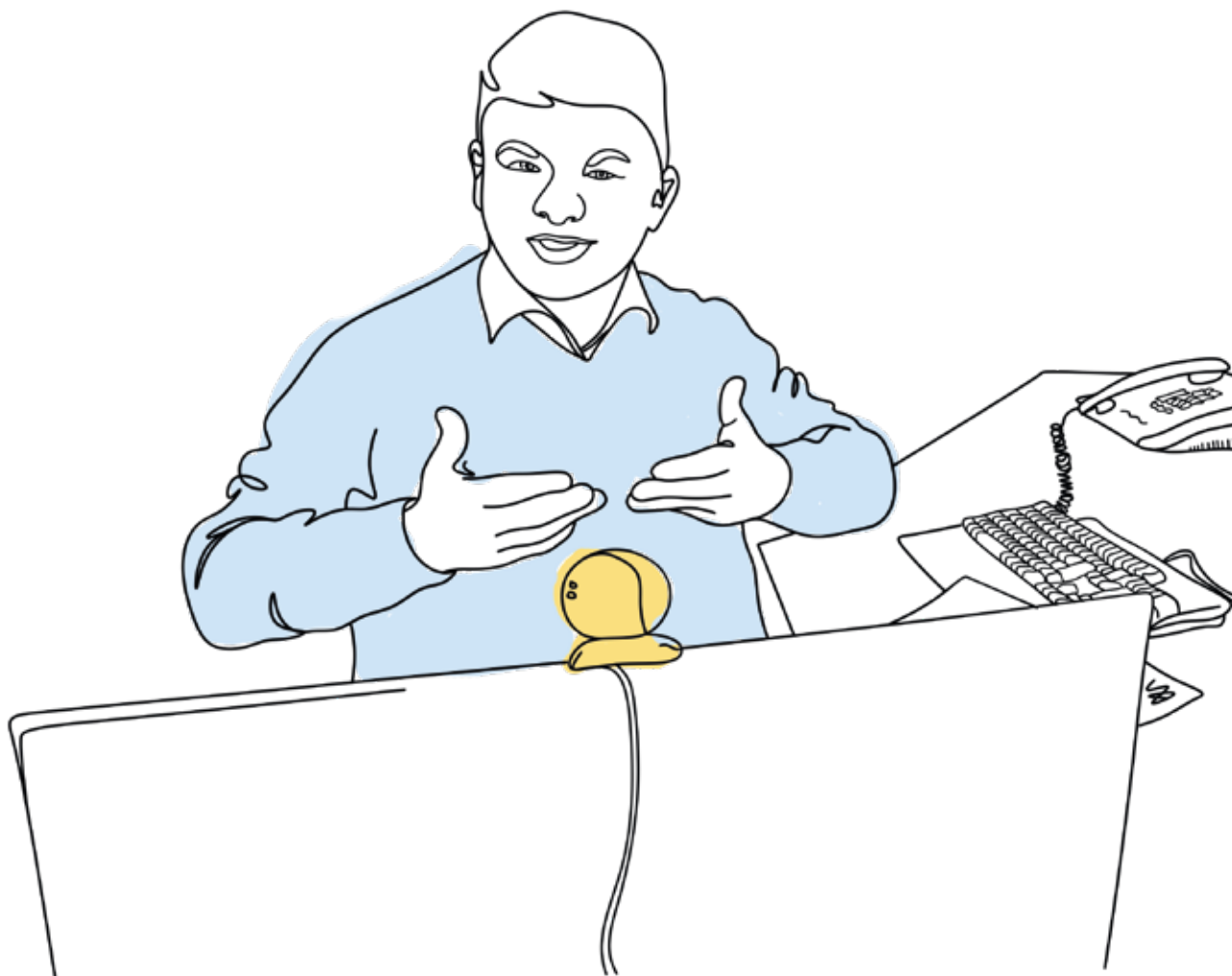


Foto: Christian Ebmeyer berät eine gehörlose Kundin per Video-Chat



# 4.

## Maßnahmen und Projekte

## Maßnahmen und Projekte

Alle Maßnahmen und Projekte stehen im Intranet bei YAM und im Internet auf Telekom.com

Die Listen werden regelmäßig aktualisiert.



YAM United  
(intern)



telekom.com  
(extern)

### Kleiner Knigge

Ein schönes Beispiel für ein Projekt:

Der Kleine Knigge für Beschäftigte und Führungskräfte der Deutsche Telekom Service GmbH im Umgang mit außergewöhnlichen Menschen.

Ilka Reinschmidt und ihr Team haben die Broschüre entworfen. Ilka Reinschmidt ist Vertrauensperson der Region Mitte-Ost.

Die Broschüre stellt die Fragen:

Was sind für mich außergewöhnliche Menschen?

Und wie gehe ich mit ihnen um?

Ilka Reinschmidt sagt: „Manche Menschen sind unsicher, wenn sie auf Kolleginnen und Kollegen mit Behinderung treffen. Sie wissen nicht, wie sie sich richtig verhalten sollen.“

Dann kann diese Broschüre helfen. Es geht dabei nicht um ein einfaches „Richtig“ oder „Falsch“.

Im Mittelpunkt stehen die Begegnungen mit den Menschen mit Behinderung:

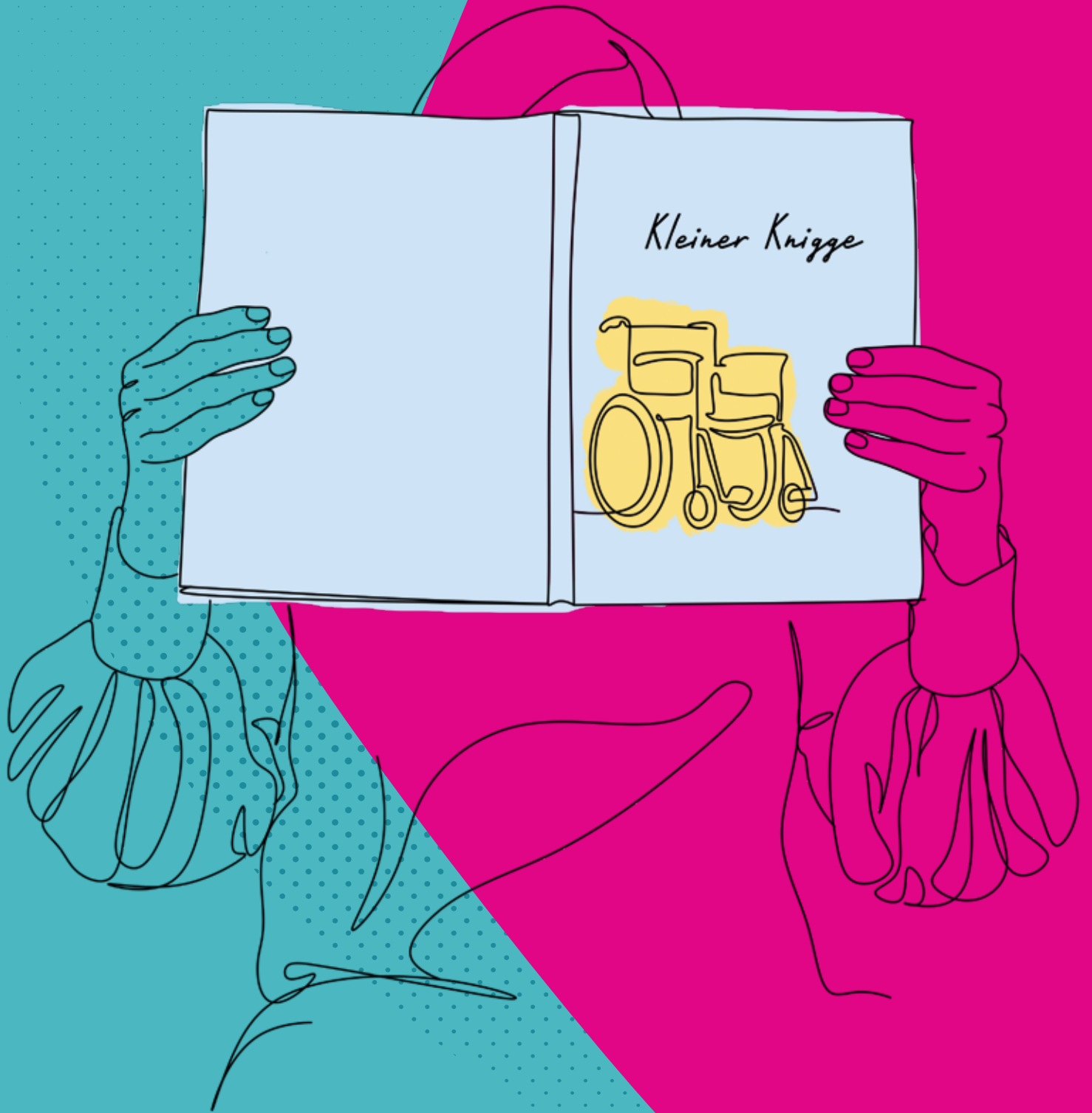
Wie gehen wir gut miteinander um?

Wie vermeiden wir Fettnäpfchen?

Und wie können wir über unsere Unsicherheit reden und uns sicherer fühlen?

Außerdem gibt es Informationen über Hilfen am Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung.

Der „Kleine Knigge“ ist verständlich und ansprechend. Er ist ein toller Beitrag zu einem inklusiven Miteinander bei der Deutschen Telekom Service GmbH.





## carolin.coralinart

Ich bin Carolin Tremel, besser bekannt als carolin.coralinart.

Ich bin Grafik-Designerin und zeige meine Kunst auch im Internet bei Instagram.

Design war schon immer meine Leidenschaft.

Ich finde es spannend, mit Farben und Formen zu experimentieren. Darum habe ich Grafikdesign an der Onlineschule für Gestaltung studiert. Meinen Abschluss habe ich 2017 mit Auszeichnung gemacht.

Aus einem Hobby wurde ein Beruf: Ich habe schon bei vielen Projekten mitgearbeitet – regional und international.

Ich möchte neue Designs erschaffen, die aus der Masse herausstechen.

Seit meiner Geburt lebe ich mit der Krankheit Spinale Muskelatrophie.

Inklusion ist darum für mich sehr wichtig.

Ich möchte anderen Menschen mit Behinderung Mut machen und ihnen sagen:

Redet mit, macht euch sichtbar.

Ich habe für diesen Aktionsplan viele Bilder entwickelt.

Die Bilder sollen zeigen, wie wichtig Inklusion und Vielfalt sind.

Ich zeichne eher fein, ohne viel Verzierungen. Aber ich achte auf kleine Details.

Meine Bilder sollen lebendig wirken.

Wegen meiner Behinderung kann ich nur einen Finger bewegen.

Darum zeichne ich nicht mit Stiften auf Papier, sondern am Computer.

Das dauert manchmal ganz schön lange, aber es macht mir großen Spaß.

Digitalisierung und gute Technik sind sehr wichtig für mich. So kann ich meinen Traumberuf ausüben.

Und ich zeige anderen Menschen durch meine Arbeit:

Ich habe es geschafft und ihr könnt das auch.



# Impressum

**Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:**

**Disability Affairs**

sozialservice.bonn@telekom.de

**Konzernschwerbehindertenvertretung**

kschwbv@telekom.de

**Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.**

Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen

T 0421 387 77-0, info@lebenshilfe-bremen.de

Stand März 2023

**Herausgeber**

Deutsche Telekom AG

53175 Bonn

[www.telekom.com](http://www.telekom.com)



Erleben,  
was verbindet.